

Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung

Kreisblatt

Merseburger Kurier

Verlagspreis durch die Post RM 2.40 ohne Beleggeld, durch Boten RM 2,- frei Haus monatlich. - Ausgabestellen: 4 (Kampff) u. Göttsche, 38. - Im Falle besonderer Gewalt (Ereignis) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung.

Anzeigenpreis für den 6-spaltigen Millimeterraum 10 Pf., im Restmetz (4-spaltig) 30 Pf. - für Chiffre u. Nachweisungen 30 Pf. Aufschlag. Familienanzeigen (einmalig) Rabatt nach Tarif. - Druckkosten: Ketsch 160 54. - Nummer 100 und 101.

Donnerstagsausgabe

Merseburg, den 2. Juni 1927

Nummer 127

Neues in Kürze.

Der Zentrumsabgeordnete Wirth legt seine Angriffe gegen Reichsregierung und Parteienleitung fort. Wirths letzte Erklärung von gestern steht lauter, es sei zuerst Vertreter der arbeitenden Zentrumsmitglieder und kein erstklassiger Finanzmann werde nicht ihn, sondern die Partei zuerst treffen.

Nachdem die Umfirmierung in den Betrieben der Berliner Metallindustrie über Annahme oder Ablehnung des Schiedspruches die für einen Streit erforderliche Mehrheit nicht ergeben hat, hat der Deutsche Metallarbeiterverband den Schiedspruch angenommen. Die Streitigkeit in der Metallindustrie ist damit beendet.

Die Berliner Gewerkschaften beschließen, ihre Mitglieder vor der Teilnahme an dem Roten Frontparade zurück zu warnen.

Der Vaterländische Frauenverein vom Roten Kreuz hielt im Bürgerhaus des Rathauses zu Berlin-Schöneberg seine diesjährige Mitgliederversammlung ab. Nach dem Geschäftsbericht ist im letzten Jahre die Mitgliederzahl von 684 000 auf 722 640 gestiegen.

In dem historischen Reichssaal des Regensburger Rathauses begann gestern die Tagung des Deutschen Schutzbundes für das Grenz- und Auslandsdeutschtum, die harten Besuch nicht nur aus allen Ecken des Deutschen Reiches und Osterreichs, sondern von überall her aufzuweisen hat, wo deutsches Volkstum im Kampfe steht.

Der 9. ordentliche Vertretertag des Volkstages „Deutsche Kriegsgedächtnisfeier“ fand unter hader Beteiligung seiner 44 Verbände und über 1100 Ortsgruppen in München statt. Die Verhandlungen ergaben ein erfreuliches Bild von dem weiteren Anwachsen des Bundes und von seiner im vergangenen Jahr an deutschen Kriegsgedächtnissen im Ausland geleisteten Arbeit.

Aus Paris verläutet daß in Aussicht genommen ist, Ruhegebotsbezüge auch denjenigen Kriegsgesamten zuzuerkennen, die im Weltkrieg in den deutschen Reihen kämpften.

Offiziell wird aus Bukarest bestätigt, daß am 5. Juni in Salzburg eine Finanzkonferenz der österreichischen Nachbarstaaten mit Deutschland stattfindet. Das liberale Bukarester Blatt „Bitorul“ meint, Rumänien müsse bei dieser Konferenz das Goldbrot, das vor dem Kriege bei der Reichsbank hinterlegt war, zurückfordern.

Wie in Pariser politischen Kreisen verläutet, soll Mussolini entschlossen sein, im Zusammenhang mit der antijüdischen Kammerauflösung in Berlin den italienischen Gesandten in Berlin abzurufen und die italienischen Interessen in Berlin nur durch einen Gesandtschaftsträger vertreten zu lassen.

Das englische Arbeitsministerium gibt bekannt, daß in der am 23. Mai schließenden Woche die Zahl der Arbeitslosen in Großbritannien 978 200 betrug; das sind 28 817 weniger als in der Vormoche und 619 471 weniger als vor einem Jahr.

Nach einem schweffschonischen sozialdemokratischen Blatt verläutet in Kreisen der „Daily News“ zufolge, im unionistischen Klub erklärt, England rechne aus Sicherheitsgründen mit der Möglichkeit, seine Stellungnahme gegen Sowjetrußland durch Meer und Flotte verteidigen zu müssen. England werde in diesem Falle große und mächtige Verbündete haben.

Einer Pariser Meldung zufolge verurteilte gestern das Kriegsgericht in Komno den früheren Chef des litauischen Generalstabes, General Kischewski, wegen Spionage zugunsten Sowjetrußlands zum Tode durch Erschießen.

Die südlawische Regierung hat an den Präsidenten der albanischen Regierung ein Memorandum gerichtet, in dem für die Mithandlung und Verhandlungen südlawischer Untertanen in Albanien Genugtuung verlangt wird. In der Antwort wird angeordnet, daß die südlawische Regierung ihren Gesandten abberufen und die Gesandtschaft auflösen werde.

Wie türkische Blätter erzählen, ist in Syrien die Errichtung der Monarchie geplant. Als König ist der Ägypter Omar Tesfun Selso angesetzt.

Neuer Kurssturz an der Börse.

Alle Dollarkredite floden.

Aus Berlin verläutet: Die Zurückziehung der Auslandsbürgelber ist sich in einem derartigen schnellen Ausmaß fort, daß so gut wie keine Käufer an der Börse mehr vorhanden sind. Der gestrige neue große Kurssturz ist darauf zurückzuführen, daß etwa 550 000 Stück angebotener Aktien nicht einmal für den fünften Teil Abnehmer gegenüber stehen.

Die amerikanischen Kreditgeber für die Induskredit sind mit einer Umwandlung der Kredite in solche mit um 1 bis 3 Proz. erhöhten Zinssätzen an eine Anzahl Kreditnehmer Westdeutschlands herangetreten. Im übrigen können alle Dollarkredite. Aus dem Ruhrgebiet sind ultimo Mai noch für 90 Millionen Dollars

treibungseigener, die meisten schon seit Anfang April.

Das sind die Folgen des selbstherrlichen Auftretens des Reichspräsidenten Dr. Schaft. Er wollte die Kurse herabdrücken, weil sie dem Ausland gegenüber einen falschen Bostand widerspiegeln. Nun hat er im Ausland Mißtrauen gefäß, so daß die Auslandsgeber zurückgezogen werden. Ohne Auslandskredite können wir vorläufig nicht auskommen, das hätte Herr Dr. Schaft bedenken sollen. An der Frankfurter Abendbörse griff übrigens eine wesentliche Verzögerung Platz, es erfolgten Auslandskäufe auf Grund des ermäßigten Kursniveaus.

Eine Sowjetkonferenz in Berlin?

Wie aus Moskau gemeldet wird, soll der russische Außenminister, Tschitscherin, angeblich wegen Krankheit seinen Aufenthalt in Deutschland verlängern. Wie aus gutunterrichteter Quelle verrietet, soll die Verlängerung des Aufenthalts Tschitscherins politische Gründe haben, und zwar soll Tschitscherin den Augenblick abwarten wollen, indem die Ergebnisse der Juni-tagung des Völkervertrages feststehen.

In amtlichen russischen Kreisen wird mitgeteilt, daß Litwinow in der nächsten Zeit nach Deutschland kommen wird, um dort seinen Urlaub zu verbringen.

Die Durchreise des russischen Außenministers, Tschitscherin, durch Berlin wird nicht nur durch die geplante Zusammenkunft mit dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann und mit dem Reichsfinanzler Marx besondere Bedeutung erhalten.

Ein Berliner Blatt glaubt mit Recht, daß das bevorstehende Zusammenreffen Tschitscherins mit dem aus London zurückkehrenden russischen Vertreter in Berlin unter Umständen zu einer großen diplomatischen Sowjetkonferenz in Berlin Anlaß geben wird. Teilnehmern würden daran außer Tschitscherin und den bisherigen russischen Vertretern in London auch der Berliner Sowjetbotschafter A. Kelninski, die Vertreter Rußlands auf der Genfer Wirtschaftskonferenz und, wie es heißt, auch der Pariser russische Botschafter Katsowil, und der Vertreter Rußlands in Rom, die bereits nach Berlin herufen sein sollen.

Angesichts der scheinbar schon äußerst schwierigen Lage Deutschlands im englisch-russischen Konflikt würde eine solche Konferenz in Berlin höchst bedenklich sein und unsere neutrale Haltung sehr erschweren können. Es ist bezeichnend für die Stimmung in England, daß Lampton, der Staatssekretär des Auswärtigen, am Dienstag wiederum in einer Rede die längst widerlegte Behauptung aufstellte, Deutschland sende Waffen nach China.

England rechnet mit dem Krieg.

Der Rotherdamer „Courant“ meldet aus London: Chamberlain hat gestern, der „Daily News“ zufolge, im unionistischen Klub erklärt, England rechne aus Sicherheitsgründen mit der Möglichkeit, seine Stellungnahme gegen Sowjetrußland durch Meer und Flotte verteidigen zu müssen. England werde in diesem Falle große und mächtige Verbündete haben.

Frankreich bleibt neutral.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der französische Gesandtschaftsträger in Moskau Litwinow einen Besuch abgestattet. Er soll im Auftrag seiner Regierung erklärt haben, daß die französische Regierung im russisch-englischen Konflikt Neutralität bewahren werde. Die französische Regierung habe der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Sowjetregierung Maßnahmen treffen werde, um die russisch-französischen Beziehungen zu verschärfen. Diese Erklärung wird russischerseits dahin ausgelegt, daß die Verhandlungen Tschitscherins in Paris doch von einem Erfolg begleitet gewesen seien.

Der türkische Botschafter in Moskau besuchte ebenfalls Litwinow und gab der Sowjetregierung von dem Abschluß des türkisch-jugoslawischen Vertrages Kenntnis.

Der Kommunismus in Amerika und Italien.

Die Londoner „Times“ melden aus Washington: Das amerikanische Staatsdepartement teilt mit, daß im letzten Jahre in der Union 736 kommunistische Unruhebewegungen und Verbrechen gegen die öffentliche Ordnung zur gerichtlichen Beurteilung gebracht werden mußten.

Der Mailänder „Corriere della Sera“ meldet, daß in Mailand, Turin und Rimini kommunistische Geheimdruckereien ausgebaut wurden. Die beschlagnahmten Schriftstücke zeigten kommunistischen Propagandakampagnen an die Parteimitglieder. Das Blatt kündigt eine scharfe Stellungnahme Mussolinis gegen die Geheimtätigkeit der Kommunisten in Italien an.

Ausweisung der Engländer.

Aus Moskau wird gemeldet, daß die Sowjetregierung beschlossen haben soll, die englischen Staatsangehörigen aus der Sowjetunion auszuweisen. Die norwegische Gesandtschaft in Moskau soll bereits mit einer Requirierung der britischen Bürger der Sowjetunion begonnen haben. Man erwartet in Moskau politischen Kreisen eine Zuspitzung der englisch-russischen Beziehungen, die zu einem Teil auf den englischen Fiktionenbezug in der Offize zurückzuführen sind.

Bedeutungsvolle Nachwahlen in England.

Die Nachwahl zum englischen Parlament in Bosworth endete mit einem Sieg der Liberalen, die eine Mehrheit von 271 Stimmen erzielten. Die Liberalen konnten 11 981 Stimmen, die Arbeiterpartei 11 710 und die Konservativen 7 088 Stimmen auf sich vereinen. Der Zuwachs der Stimmenzahl gegenüber der letzten Wahl beträgt bei den Liberalen 2 000, bei der Arbeiterpartei 2 600, während die Konservativen 2 402 Stimmen verloren. — Der Ausgang dieser Nachwahl als erste Wahl nach dem Bruch mit Rußland ist von ganz besonderer Bedeutung.

Peking vor dem Fall.

Die Nordtruppen vernichtet geflohen.

Aus Peking verläutet: Die Niederlage des Marschalls Tschangtiolin nimmt immer größeren Umfang an. Während er in fünfzig Tägeln von Tschangkaifsch zurückgebrängt wird, ist vorgezogen sein rechter Flügel durch die Truppen des Generals Fung bei Honanji vernichtet geschlagen worden. Die Stadt selbst wurde von den Fung-Truppen eingenommen, wobei viele tausend Gefangene und reiche Munitionslager ihnen in die Hände fielen.

Wie aus Peking gemeldet wird, rechnet man mit der baldigen Einnahme der Stadt durch die Südruppen, deren Vorkampf auf der Halbinsel nowarisch geht. Der politische Zusammenbruch der Truppen Tschangtiolins steht bevor. Der Offizier der Südruppen wird kaum noch ernstlicher Widerstand leisten. Im Süden ist infolgedessen eine Veränderung der Lage eingetreten, als sich die Provinzen Kiangsi und Anwei in den Streitigkeiten zwischen Kwantung und Santau für neutral erklärt haben. Dadurch wird eine neutrale Zone zwischen Santau und Kwantung geschaffen, die die beiden Armeen vollkommen trennt.

„Pädagogisierung der Elternschaft.“

Von Dr. Fritz Mohr, Halle.

Ähnere Zeit ist infolge der Amerifizierung der Eltern die Idee mehr oder minder fruchtigen Schlagwörter aller Art „Auf staatlichen, wirtschaftlichen, kulturellen, sittlichen und religiösen Gebieten treten uns solche Schlagwörter entgegen. Wenigstens ist das Schlagwort in Wirtschaft und Handel älteste Heimatsrecht geworden konnte, so hat es doch besonders in der Nachkriegszeit seine Vormachtstellung nach allen Gebieten menschlicher Lebenserscheinungen hin ganz bedeutend ausgebaut.

Eins der jüngsten und modernsten Schlagwörter, die sich auf den Verhältnis, auf die Beschäftigungen und Beziehungen von Elternhaus und Schule beziehen, ist das Wort von der „Pädagogisierung der Elternschaft“. In früheren Tagen war in den meisten Fällen lo, daß Väter oder Mütter sehr ungern in der Schule erschienen, wenn es sich um Angelegenheiten handelte, die den Sohn oder die Tochter betrafen.

Die Schule war ihnen vielfach so eine Art Amtsstube, die man möglichst nur von draußen betrachtete. Was hatte sie denn auch für einen besonderen Zweck? Das Lesen, Schreiben, Rechnen, das Erlernen einer fremden Sprache und, fieson sich ja nicht umgehen. Das Väterliche für den einzelnen wurde ihm aber, so meinte er, die sich die

Schule dieser Zeiten nur als Dienststelle

anzusehen, erst im Leben. So einseitige die Auffassung von der Schule und ihrer Arbeit war, so einseitig war auch die Stellung der Schule damals selbst. Man kann behaupten, daß sie sich eines fast unmöglichen Zweites bewußt war: Gebilde und lebendige haben zu anderen Zeiten und Einrichtungen der Volksgemeinschaft waren nur vereinigt festgehalten. Die Erzählungen bedeutender Männer der letzten Jahrhunderte beweisen uns vieles von dem Gelegten.

Der verlorenen Krieg und seine Nachwirkungen, das ganze Problem des Wiederaufbaues einer zerschmetterten Nation, haben unsere Augen auf die junge Generation richten lassen, wenn auch man sich nicht bewußt und schweigend, wenn das kommende Geschlecht im Hinblick auf die neuen Aufgaben, die seiner warten, erogen wird. Erziehung und Unterricht der jungen Deutschen überlebt sich selbst, und es ist ein Wiederaufbau der Nation, der die geistige und körperliche Entwicklung der deutschen Völker geworden.

Dieses Ziel in seiner Vollendung und höchsten Form ist aber nur dann erreichbar, wenn alle Kräfte sich über die Art und Weise ihres Sams deins bewußt sind. Unbedingt aller Eigenschaften darf die gemeinsame Arbeit aller Kräfte sich nur nach einer Richtung hin bewegen. Dieser Richtungsplan wird gebildet von Elternhaus und Schule. So heißt es denn, daß die Aufgabe der Elternschaft in dieser Beziehung unternommen hat, um sich der ihr durch die Zeit gestellten Aufgaben im richtigen Sinne zu erheben. Nachdem sie eine

Öffentliche Schule in des Wortes wahrer Bedeutung

geworden ist, nehmen jetzt nicht nur die Eltern, sondern auch große Teile des Volkes an deutschen Schulleben einen Anteil. Der Vertiefung und Erweiterung dieses so bedeutenden Interesses an der Schule, ihren Zwecken und Zielen, will sich auch besonders die Bewegung annehmen, die uns unter dem Wort „Pädagogisierung der Elternschaft“ bekannt geworden ist. Es liegt nicht im Rahmen des Artikels, in aller Ausführlichkeit die einzelnen Faktoren dieser pädagogischen Strömung zu betrachten und Begründungen für ihr Vorhandensein und ihre Auswirkung zu geben.

Der Gedanke, die Elternschaft in irgendeiner organischer Form an den Schulfragen zu beteiligen, ist durch die

Errichtung der Elternbeiräte

verwirklicht. Diese neue Einrichtung bedeutet die Veranlassung der Eltern zur Mitbestimmung, zur Beteiligung an den Erziehungsangelegenheiten der Schule, die Fälligkeit des Vertrauens zwischen Eltern und Lehrerschaft. Der in jeder Schule gebildete Elternbeirat soll der Förderung und Vertiefung der Beziehungen zwischen Schule und Haus dienen und den Eltern mit der Schule die Arbeit miteinander und den Einfluß aufeinander gewährleisten. Seine Tätigkeit erstreckt sich auf Wünsche und Anregungen des Elternkreises, die sich auf den Schulbetrieb, die Schulzeit und die körperliche, geistige und sittliche Ausbildung der Kinder beziehen und über den Einzelfall hinaus von allgemeiner Bedeutung sind.

Nach und nach stellt sich hieraus hervor, welchen Wert die moderne Pädagogik auf ein gedeihliches Zusammenarbeiten zwischen Elternschaft und Schule zum Wohle der Jugend legt. Nach jeder Richtung hin verläßt sie darum weiter die Annehmlichkeiten der Erziehungsbedingungen an den Vorhängen in der Schule zu weichen und zu klären. Es besteht wohl kein Zweifel, daß, wie man das nach jedem verlorenen Kriege eines Volkes beobachten kann, eine allgemeinere größere Bereitwilligkeit der Nation für die Behandlung

und Erlassung von Erziehungs- und Bildungsfragen vorhanden ist.
Eine Pädagogisierung der Elternschaft ist darum in solchen Zeiten unter günstigen Voraussetzungen möglich.

Klassenereignisse
deren Bildung im Wesentlichen ist, sind die Reingelassenen zur Schaffung eines engeren Verhältnisses eigenen Schicksals. Um gewisse Namen und Tun von Klassenleiter und Klassenleiterin ist nicht das Band enger und inniger. Dem Wobse der Schule und der Schillerin ist nicht das gemeinsame Schicksal. Wer ist als Vater oder als Mutter eine solche rege Stunde mit erlebt hat, der kennt den Regen der davon ausgeht. Alle Sorgen des Schülers, als da sind: Schularbeiten, Schulaufgaben, etc., die Bemühungen der Eltern im Unterricht, Schulverhältnis, Schulausfälle und was sich sonst in den Schulräumen abspielen kann, finden dann eine Elternschaft, die volles Verständnis für die Erziehungs- und Unterrichtsarbeit hat.

So viele Angriffe auch gegen die intellektuelle Erziehung erfolgen, so soll sie dennoch nicht unterlassen werden. Bewandern aber muß die Ansicht, daß sie schon in sich ein Stück Kultur zu liefern. Die kulturellen Bindungen der menschlichen Kultur, des modernen Wirtschaftslebens sind die Kräfte des Charakters: Verantwortungsgewissen, Zuverlässigkeit, soziale Erziehung und Selbsterziehung.

Wenn darum in unseren Tagen die Elternschaft zur Erkenntnis kommt, daß das wichtigste Ziel der Schule Charakterbildung, Wissensbildung, Entwicklung und Entfaltung aller guten Anlagen und Eigenschaften des Individuums ist, und wenn sie an ihrem Teile dazu beiträgt, daß die Schule diese Ziele erreichen und verwirklichen kann, so ist die Schule von größter Bedeutung pädagogisiert. Dann leuchtet hinter dem Schlagwort der wahre Sinn in reiner, heller Fassung.

Gewerbesteuer und Arbeitsgerichte vor dem Preussischen Staatsrat.

Der Preussische Staatsrat behandelte am Dienstag eine Reihe seiner Vorlagen. In der ersten wurde eine Ministerliche Mitteilung zur Ausführung der Verordnung über die vorläufige Neuregelung der Gewerbesteuer für 1927 für erledigt erklärt. Danach sollen binnen drei bis sechs Monaten die Steuerbeiträge zurückbleibende Vorauszahlungen mit der nachschüssigen Ertragssteuerzahlung entrichtet werden. Uebersehen die Vorauszahlungen die zu leistenden fälligen Beträge, so hat die Gemeinde den Unterschied spätestens mit der nachschüssigen Ertragssteuerzahlung zu verrechnen.

Im der Mittagspause wurde gegen die Verordnung über Erziehung von Arbeitsgerichten und Landesarbeitsgerichten und eine Verfügung über die Dienstausführung bei den Arbeitsgerichten und Landesarbeitsgerichten Einwendungen gemacht. Dazu fand ein Ausschussbericht statt, wonach der Staatsrat die in der Verordnung geschaffene Organisation der Arbeitsgerichte als eine vorläufige Regelung erachtet, und daß auf Grund der Entscheidung der neuen Reichsjustizministerialkommission die in der Verordnung über die Arbeitsgerichte und Landesarbeitsgerichte enthaltenen Bestimmungen nach der Zahl der Reichsstelle gestrichelt, für geboten.

Gestern hat im Berliner Auswärtigen Amt der Austausch der Ratifikationsurkunden zu dem zwischen dem Deutschen Reich und der Republik Österreich am 10. August 1926 in Berlin unterzeichneten deutsch-österreichischen Schiedsgericht und Vergleichsvertrag stattgefunden. Der Vertrag wird am 1. Juli in Kraft treten.

Theater im Moor.

Therese von Lubow, Stabs.

Am einen schönen sonnigen Frühlingstage wandern wir in später Nachmittagstunde durch die Seebäder des Meeres. Das Meer ist so ruhig, wie die Oberfläche im großen Meer umgibt. Die Seebäder trillert, der melancholische Ruf des Seewaldes erklingt hier und da, und es ist uns als ob wir im Moor wären, umgeben mit lautem „Raus, Raus“, die einzig bedeutenden Stimmen. Aber heute sprechen wir ihnen wenig Bedeutung. Denn wir haben ein ganz bestimmtes Ziel, wir wollen ein Theater im Moor besuchen, dessen Vorstellung etwa eine Stunde vor Sonnenuntergang beginnt. Ein Theater? fragen Sie. Jawohl, ein richtiges Theater.

Im der Nähe eines flachen Tümpels mit langem Ufer erhebt sich ein ebener, kahler Sandplatz. Das ist die Bühne. Eine vierzig Schritte breiter, freies wie in einem mächtigen blauen Waldhohle, der sich nach allen Seiten dehnt, und nehmend auf dem Sandplatz. Im Gegenlicht zu ihren menschlichen Kollegen haben nämlich hier die Schauspieler des Volkstheater nicht ein behagliches Mäuschen wie uns zu bekommen. Noch ist die Bühne leer, aber nach etwa zehn Minuten fängt ein Vogel ganz absonderlicher Gestalt herbei, stellt sich auf der freien Fläche auf und wartet die Umkleidekabine eines taubenstumpfen Vogels. Das ist ein hocherhobener Storch, den gerade, ziemlich langen Schnabel vorgelegt. Sein Reich ist sehr breit, seine Füße sind federnd mit schwarzen Federn, während die Unterseite weiß ist. Am Kopf stehen zwei federnde, und am Hals hängt ein kleines weißes Häubchen, ein Federkragen. Das ist ein Storch, der sich der Sonne auf, er scheint zur Regel zu werden, und der Halskragen umgibt den Kopf wie ein runder Schirm. Was hat er? Wo, da kommt ein Kolibri herangelogen, um erkennen, was er will. In der Höhe fliehet der Kolibri, er hebt und wüchelt da, dann plötzlich ordnen sie sich im Kreise, die Vorstellung beginnt.

Politische Glossen.

Man kennt sich aus.

Das „Schäpke Volksblatt“ in Jüdisch kennt sich in politisch aus. Es ist recht aber im schäpke Staatshaushaltplan, den es abdruckt und daran schäpke Kritik läßt, und zwar nicht zu knapp; denn dem reaktionären Bürgerpaß, das im schäpke Landtage in der Berufsliste ist, muß die Finger geklopft werden.

Reider druckte das Blatt den vorjährigen Etat ab, der unter dem Patronat der Sozialdemokratie entstanden war und den es selbst für „gut befunden“ hatte. Man könnte nun ja leicht sagen, daß hier ein Druckfehler vorliegt, denn nicht die „Rektionen“ sondern die „Rektionen“ die die vorjährigen Etat wider. Das Schlimme ist nun, daß der Schriftleiter des Blattes selbst Landtagsabgeordneter ist, also amtlich abgepflichteter Etatnehmer. Wie mögen nun erst die anderen Führer der Partei aussehen, die nicht von Amtes wegen unterrichtet sind?

Niederger hängen!

Reinen Sie Erla? Sicher nicht, denn es ist ein Dörslein im Egebrötze mit 300 Seelen. Die „Reinigte Sozialdemokratische Partei Deutschlands“ beehrte kürzlich das Gemeinderat besagten Dörschens mit dem Antrage, der Gemeinderat wolle beschließen, auf seinen Fall und unter gar keinen Umständen Friedericus-Warten zu verwenden.

Der Gemeinderat von Erla wußte, was sich gegenüber einer Partei mit einem so langen und glorreichen Namen gebührt, und beschloß, wie die Partei es verlangt. Das Hefterschiede war nur, daß auch sämtliche bürgerliche Gemeindeglieder zustimmten.

Wenn das alte Fische erbebt hätte, er würde wieder sein verheimes „Niederger hängen!“ sprechen. Wir können uns die Sache nur so erklären, daß die wackeren bürgerlichen Gemeindeglieder von Erla sich unter den vielen Friedericus, die es in der Weltgeschichte gegeben hat, nicht recht auskennen und nicht wußten, wo sie diesen sagenhaften Friedericus hinstellen sollten.

Kassenkassat und Volkskassat.

Während die Herren der Finken mit besonderer Liebe und Gründlichkeit den jetzigen Volkskassat dem früheren reaktionären Kassenkassat gegenüberstellen, die es kürzlich erst mit großem Scherzfinn der bekannte Major Anker im „Berliner Tageblatt“ tat, ist Herr Professor Max Adler aus Wien ganz anderer Meinung. Auf dem Chemnitzer Parteitag der Sozialisten erklärte der Professor Adler wörtlich:

Abberufung des schlesischen Woiwoden?

Der berühmte schlesische Woiwode tritt am 15. Juni einen schwachen Urlaub an, den er in der Schweiz verleben wird. Die Reichsjustiz weißt hierzu, in Warschau habe man nun doch eingeschrieben, daß die Politik des Woiwoden unvermeidlich sei. Durch diese Beurteilung wolle man einen Übertrag von den dänischen Abberufung schaffen.

— Es wird die höchste Zeit, daß dieser polnische Beamte seines Postens entsetzt wird, den er dazu benutzte, die oberösterreichischen Deutschen in der niederösterreichischen Weise zu schikanieren. Täglich lauten Meldungen von neuen Verletzungen und jäheren Ueberfällen auf Deutsche ein.

Mit würdigen Schritten tritt einer in die Mitte des Streifens, richtet seinen Stragen auf und senkt wie zum Geben den Schmelz. Der Zeit schon ein gewisser, der Schmelz aber noch ein wenig los. Die beiden Gegner hatten sich einen Augenblick an und nicken mit dem Kopf, dann treten sie plötzlich die Schmelzbecken hoch in die Luft und lassen den langen Schmelz bis zur Erde herab. Das ist das Zeichen zum Beginn des Duells, denn jetzt flitzen sie sofort mit den vorbestrichenen Schmelzbecken aufeinander los, so daß man denkt, sie würden sich im nächsten Augenblick gegenseitig aufheben. Aber nicht so alledem, der mit wahren gepulverten Kopf und der wie ein Schild vorgehaltene Schmelz sind gute Schmelzmalen, an ihnen prallen alle Liebe und Ehre zurück. Und sieh und sieh auf die Kampfer werden immer wütender und höher, und wir müssen uns mit Mühe das Verdrängen über die hochschmelzigen, geradezu verdrängten Schmelzmalen der erstickten Redner. Ganz recht, ich habe Pause an der anderen, bis die beiden Streiter ermutigt das Gefecht abbrechen und sich in den Kreis ihrer Kollegen zurückziehen, die dem ganzen Kampf ernst und würdevoll zusehen. Doch die Pause dauert nicht lange, schon ist ein anderer Kampfer auf der Mitte des Platzes erschienen, ein Gegner stellt sich sofort, das zweite Paar steht.

Zumellen erregt aber die Ereignisse alle Vogel auch, denn jetzt ist ihre Stunde zu gleicher Zeit aus, und wenn die Strohbecken mehrere Paare sich freuzen, dann gibt der Kampf ein höchst brillantes Bild von Aggressionsvermögen, Heldenmut und Feingebung. Die sie alle die Zeit übergeben und in ihrer Zeit und ihren verdrängten Stellungen auf den Zuschauer einen unglücklich schmelzigen Eindruck machen. Die Minuten dauern eine Stunde und länger, und die Kampfer dieser mit immer Mut und Ehre aussehender Kampfer ist höchstens hier und da eine ausgesetzte Feder, weiter nichts, denn größere Verletzungen können sich die Tiere mit dem weichen, biegsamen Schmelz nicht zuziehen.

Die Sonne ist zur Höhe gekommen, das Schmelz ist zu Ende, wir erheben uns und freuen uns auf dem Heimweg, daß wir die Vorstellung von Kampferpaaren und der Kampfbühne ge-

„Wenn du aber von dem Staate von heute zehest, dann erklären wir dir und heraus, daß dieser Staat ein Klassenstaat ist, und daß wir ihn und alle seine Einrichtungen bekämpfen, deshalb, weil wir als Sozialisten und Marxisten diesen Staat bekämpfen wollen.“

Herr Professor Adler aus Wien was es in unsern! Ein Wunder nur, daß das sozialistische Reichsbanner diesen Staat, den die eigene Partei stützen will. Gut und Blut zu opfern schämst. Man fragt sich: Staatsfinsternis oder Staatsfinsternis? Was ist nun das Letzte und Beste?

Der tschechische Aibelungenhort.

Ein besonders tüchtiger Tschech, Sledka mit Namen, hat die Aufsehen erregende Entdeckung gemacht, daß der Aibelungenhort ein — tschechischer Nationalist und Aila ein tschechischer Tschech gewesen ist.

Das mag noch angehen. Wenn aber die Tschechen erst dahinter kommen, daß Bischof eigentlich Bischof hieß und aus Hierobitow (sprich Aibelowitz) kam, dann wird man diesen Mann ebenfalls als Aibelungenhort in Frage stellen, der ihnen, wie der Aibelungenhort, von den Deutschen ganz einfach gestohlen worden ist.

Ein Glück nur, daß die Tschechen die Entdeckung von dem tschechischen Aibelungenhort nicht als einen Beweis genommen haben, sie hätten sich sofort die Rückzahlung dieses Schatzes mit Zins und Zinseszins von Deutschland gefordert. Und wir hätten es nicht wagen dürfen, fast Gold und Silber den bekannten — rändigen Hund zu bieten, wie es einst unsere Väter dem Atilia Hunnen gegenüber taten.

Geitige Produktion in Amerika.

Daß die Vereinigten Staaten Europa zum hoch überlegen sind, was etwa die Massenfabrik in Newport an ihren primitiven Wohnhäusern, ist drüben ein Evangelium, an dem zu zweifeln Sünde wider den Geist wäre. Man sieht sich nur einmal die amerikanischen Universitäten an! Sie haben meist über 10 000 Studenten, die Columbia sogar 30 000, die California 25 000 und so fort.

Die Vereinigten Staaten sind also nicht nur das Mutterland der Massenproduktion von Autos und landeserzeugter Milch, sondern auch das Eldorado der Massenproduktion von Geld. Während wir aber die amerikanischen Massenfabrik konsumieren und amerikanischen Autos kaufen, kleidet es sich, wie wir wissen, und warum sich der ungeheure geistige Aufwand Amerikas so nutzlos in der Weltgeschichte verträumen kann. Hier scheint doch nicht alles mit rechten Dingen zugehen! E. Broitzmann.

San Francisco an Hindenburg.

Der Oberbürgermeister von San Francisco sandte aus Anlaß der Ernennung des Grafen Ludwiger zum Ehrenbürger von San Francisco an den Reichspräsidenten von Hindenburg ein Telegramm, in dem es u. a. heißt: Diese Ehrung ist die Anerkennung San Franciscos für den wegemühten und tapferen Behüter von Menschenseelen in seiner gefährlichen Aufgabe während des Krieges. Sie gewährt ihm die Anerkennung der Welt für seine humane Art der Kriegsführung. Die Wiffen des Grafen Ludwiger wird die Freundschaft zwischen Deutschland und San Francisco weiter befestigen.

Wenn man, wie es uns weit lieber als jeder Doy und sonstige Kampf in der Arena der Stadt. Wenn übrigens die Verhältnisse der Kampfbühne zu Ende ist und die Kampfer die natürlich zu Ehren der Damen ausgesprochen werden, aufstehen, dann verlieren die Kampfbühne ihre Reizkraft und behalten sich die übrige Zeit des Jahres so friedlich wie andere Vogel an.

Land zu verschonen!

Als das ohnehin schon bevölkerte Ostpreußen zu Anfang des 18. Jahrhunderts durch die Zeit freidenkliche, ganz menschlicher geworden war, nicht die Regierung neue Anlieber ins Land zu ziehen und überhaupt ihnen nicht nur so viel herrenlos geworden Grundstücke, wie sie haben wollten, sondern bedachte sie auch noch mit Geld. Die Regierung hat viel Land überlassen. Als Gegendesamt von der Regierung „eine gute Land“ zu erhalten, was nichts Ungewöhnliches. Es kam aber oft genug vor, daß die auf diese Weise Besiedelten über die Gabe in Angst und Schrecken versetzten und sich weiteren Gabe bewellen durch die Angst entzogen. Als im Jahre 1786 in Gumbinnen der Lein zu der Verteilung der wüsten Gärten und Wäldern festgelegt worden war, erließen vor diesem Land bei dem Krieges- und Domänenrat, der über die Verteilung zu bestimmen hatte, ein Schmelzmeister, der vom Herrn Raj einen Staatsrat zum Gefährt brachte, die hatte als Gegendesamt die Gabe ausbat, bei der Verteilung von Gärten und Land — übergegangen zu werden!

5. Internationaler Kongress für Vererbungs- und Abstammungslehre. Der internationale Kongress für Vererbungs- und Abstammungslehre wird am 11. bis 18. September in Berlin abgehalten. Redemey-Gesellschaft. Die zweite ordentliche Hauptversammlung der Redemey-Gesellschaft findet in Trier am 11. bis 13. Juni statt. Die Mitglieder der Redemey-Gesellschaft sind archäologisch tätige Architekten, die es sich zu Aufgabe setzen haben, ihre praktischen in Regp-

Das französische Armeegesetz vor der Kammer.

Die Kommunisten plaudern aus der Schule. Die französische Kammer sollte gestern die allgemeine Ausparierung der Wehrmacht der neuen Organisation der Armee fort. Der Kommunist Marx bekämpfte den Entwurf. Das neue Militärgesetz diene ausschließlich dazu, Frankreich eine angelegene Magd zu liefern. Noch mehr als 1914 mehren sich die Konfliktgefahren. Im gleichen Augenblick, in dem der Innenminister von Trier den preche, entwirft sich ein neuer Krieg in Maroffo.

Die Streitigkeiten dauerten trotz des Waffens-töner Abstommens an. Frankreich konstituierte eine immer größere Anzahl von kleineren Einheiten. Die französische Industrie liefert den Rüstungen Waffen. Der Wälderbund bedeutet wie Kriegsmittel. Frankreich selbst erklärt, daß gar keine Friedensgarantie. Die Kommunistische Partei würde alles aufleben, um gegebenenfalls einen neuen Krieg der Kapitalisten in eine Revolution umzuwandeln. (Schwarzer Ruffall an der Tagesordnung sind bei den Kommunisten. Professore auf den Redner der Rechten. Der Präsident auf den Redner zur Ordnung.)

Der nächste Redner, der Abgeordnete Jany von der gemäßigten Rechten, verlangt, daß der Präsident zur Befristung seiner moralischen Autorität das Problem der Organisation seiner Militärmacht lösen müsse. Der Redner fand die Zahl der im Entwurf vorgesehenen einundzwanzig Divisionen in Anbetracht der gegenwärtigen Lage in Deutschland als zu gering. Er verlangte, daß vor der Einführung der einjährigen Dienstzeit unbedingt die 106 000 Mann Berufsarmee vorhanden sein müßten.

Die Räumung des Saargebietes.

Wie aus Saarbrücken verlautet, soll die Saarräumung bestimmt innerhalb der dreimonatigen Wälderfrist, die am 12. Juni abläuft, erfolgen. Nachdem Saarbrücken und Homburg bereits geräumt sind, folgen in den nächsten Tagen Reutlingen, Salsau und Saarbrücken. Der 800 Mann (!) starke Bahnkörper, der sich aus 550 Franzosen, 150 Engländern und 100 Belgiern zusammensetzt, wird hauptsächlich in Saarbrücken stationiert. Er wird nach dem 12. Juni in Tätigkeit treten. Die französische Eisenbahn-Vereinigungskommandantur verbleibt im Saargebiet.

Englands ägyptische Sorgen.

Der englische Ministerpräsident Chamberlain in die Welt gefahren vor dem Unterwegs eine Rede zur Lage in Ägypten, in der er erklärte, England könne nicht zulassen, daß die ägyptische Armee unter dem überlegenen Einfluß der nationalistischen Araber-Partei eine englandfeindliche Macht würde. Der Pariser „Herold“ meldet aus Kairo: Die ägyptische Regierung hat die nationalen Aufregungen verboten, da man von ihnen eine Verschärfung der Lage und auch Ausschreitungen gegen die Engländer befürchtete. In Kairo wird man hierin die ersten Anzeichen der Unabhängigkeit mit England sehen.

In Hollandisch-Indien hat wiederum zwei kommunistische Aufständler der letzten Anruhen zum Tode und einer zu lebenslänglicher Gefängnis verurteilt worden.

Die Bablonien und auf europäischem Boden gegenwärtigen Ausgrabungsarbeiten der letzten Weltkulturstudien zu vermelden. Die Berliner „Vorwärts“ berichtet über die Selbstbestätigung der Universität Heidelberg, die bei einer akademischen Beethovenfeier anlässlich des Beethovenfestes der Stadt Heidelberg Wilhelm Gurtmangler zum Ehrenbürger ernannt.

Hochschulnachrichten.

Berlin. Der ordentliche Professor an der philosophischen Fakultät der Universität Berlin, Geheimrat Konstantin D. Dr. Reinhold Seeberg, ist am 1. Oktober 1927 von den amtlichen Verpflichtungen entbunden worden.

Bonn. Der ordentliche Professor der philosophischen Fakultät der Universität Bonn, Geheimrat Regierungsrat Dr. Friedrich Warg, ist am 1. Okt. 1927 von den amtlichen Verpflichtungen entbunden worden.

Freiburg i. B. Der Ordinarius der Geographie und Direktor des Geographischen Instituts der Universität Basel, Prof. Dr. Hugo Haefliger, hat den Ruf nach Freiburg i. B. als Nachfolger des nach Berlin berufenen Prof. Dr. Max Planck angenommen. Weitere Ruf nach Freiburg, hat an die Professur für Weltkunde in Wien hat Prof. Haefliger abgelehnt.

Greifswald. Wie verlautet, hat Professor Dr. Josef Keil in Wien in die Berufung auf den Lehrstuhl der alten Geographie in Greifswald als Nachfolger Kolbes angenommen. Tena. Professor Dr. Georg Wulff hat in Erlangen wurde zum ordentlichen Professor für Volkswirtschaft und Sozialpolitik in der rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Tena ernannt. Prag. Bei der Rekrutierung wurde der von der Philosophischen Fakultät präferierte ordentliche Professor der Weltkunde, Dr. Heinrich Müller, einstimmig zum Rektor für das Studienjahr 1927/28 gewählt.

Aus Stadt und Umgebung.

Wie erhole ich mich?

Keine Erholung ohne Erregung... keine Erholung ohne Erregung... keine Erholung ohne Erregung...

Wieviel Doppelverdiener?

Von den rund 250 000 hessischen Angehörigen... von den rund 250 000 hessischen Angehörigen...

Wichtige Merkmale für die Kapitalabfindung.

Von der Geschäftsstelle Halle a. d. S., Heide... von der Geschäftsstelle Halle a. d. S., Heide...

Erklärung der Rente

Infolge einer Gesetzesänderung oder Verschärfung... infolge einer Gesetzesänderung oder Verschärfung...

Wichtige Rechtsfragen.

Die in ganz besonderem Maße die für ihres... die in ganz besonderem Maße die für ihres...

Vom Kreistag des Landkreises Merseburg.

Zum Ausbau von Straßenarbeiten im Landkreis

Beim letzten Kreistag einstimmig die grundsätzliche... beim letzten Kreistag einstimmig die grundsätzliche...

Erziehung von 50 Kleinwohnungen

auf dem Siedlungsgebiete Dürrenberg, die mit... auf dem Siedlungsgebiete Dürrenberg, die mit...

Abänderung der Vermögenssteuerordnung

ruff eine lebhafte Ausprache hervor. Die Wirtschaft... ruff eine lebhafte Ausprache hervor. Die Wirtschaft...

Ein-Millionen-Auflage

zum Bau von Kleinwohnungen und der vor... zum Bau von Kleinwohnungen und der vor...

Kinderfest 1927.

Anmeldung von Zeltten und Ständen für das... anmeldung von Zeltten und Ständen für das...

Der Kindergottesdienst des Doms

veranstaltet am Mittwoch nachmittags... veranstaltet am Mittwoch nachmittags...

Abluzug eines Dachsteiles.

Welchen Schaden die schmerzlichen Lauffasten... welchen Schaden die schmerzlichen Lauffasten...

Eine Kinderkassette angebrochen.

Mittwoch nachmittags wurde in Meuselau... mittwoch nachmittags wurde in Meuselau...

Zunahme der Schulkinderzahl.

Über 200 Schulkinder in den öffentlichen Schulen... über 200 Schulkinder in den öffentlichen Schulen...

Der Dieb im Laden.

Einer Frau aus Espergau, die am Mittwoch... einer Frau aus Espergau, die am Mittwoch...

Ein Zusammenstoß

zwischen zwei Radfahrern ereignete sich am... zwischen zwei Radfahrern ereignete sich am...

Anerkennungsgebühren.

Von den im April jeden Jahres im voraus... von den im April jeden Jahres im voraus...

Zunahme der Schulkinderzahl.

Über 200 Schulkinder in den öffentlichen Schulen... über 200 Schulkinder in den öffentlichen Schulen...

Der Dieb im Laden.

Einer Frau aus Espergau, die am Mittwoch... einer Frau aus Espergau, die am Mittwoch...

Ein Zusammenstoß

zwischen zwei Radfahrern ereignete sich am... zwischen zwei Radfahrern ereignete sich am...

Anerkennungsgebühren.

Von den im April jeden Jahres im voraus... von den im April jeden Jahres im voraus...

Vergeßt die Alten nicht!

Das Schicksal der hilflosen Alten ist eine... das Schicksal der hilflosen Alten ist eine...

Der Dieb im Laden.

Einer Frau aus Espergau, die am Mittwoch... einer Frau aus Espergau, die am Mittwoch...

Ein Zusammenstoß

zwischen zwei Radfahrern ereignete sich am... zwischen zwei Radfahrern ereignete sich am...

Anerkennungsgebühren.

Von den im April jeden Jahres im voraus... von den im April jeden Jahres im voraus...



Müttererholung.

Einer der neuesten Zweige der Volkshilfe ist die Erholungsstätte für erkrankte Mütter...

Vereine, Vorträge, Versammlungen usw.

Christlich-pflicht. „Sonne“. Ab Freitag, 12. Uhr, die Welt ist mein!...

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-Weiß-Rot.

Schaufahrt. Die Teilnehmer an der Danzig-Fahrt treten am Sonnabend, 4. Juni, 7.45 Uhr...

Regelstern.

Volksverband Merseburg. Die für morgen Freitag angeordnete Versammlung im Regierheim...

Stadtsamrat.

Stadtsamrat. Gestern am Montag (2. Pfingstfesttag), dem 6. Juni 1927...

Erwerbslosentfaltung.

Erwerbslosentfaltung. In einem benachbarten Dorf erregte sich am Montag ein nicht alltäglicher Vorfall...

Amittlicher Wetterbericht.

Amittlicher Wetterbericht. Mitteldeutschland liegt auf der Schwelle...

Polizei-Verordnung über Außenstellen

Auf Grund der §§ 6 12 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung...

Weiterer Leipziger Gäste in Bad Naußhütchen.

Bad Naußhütchen. Unsere Stadt sah am Montag wieder Hunderte von Besuchern aus Leipzig...

Bad Naußhütchen. (Die Raftwagenlinie)

Bad Naußhütchen. Die Raftwagenlinie in die Halle-Walden-See...

Forstj. (Schulvorstandswahl).

Forstj. (Schulvorstandswahl). Die Gemeindevertretung wählte am letzten Sonntag...

Aus dem Kreise Querfurt.

Aus dem Kreise Querfurt. (In Gedanken verunglückt) Einem unglücklichen Zusammenstoß...

Aus dem Kreise Merseburg.

Aus dem Kreise Merseburg. Zuerst über Dürrenberg. In der Verbandssitzung am Montag...

Dürrenberg. (Dienstjubiläum)

Dürrenberg. (Dienstjubiläum). Am 2. Juni d. J. blüht Herr Hermann Spieh auf...

Internationale zum Juge, mit dem Direktorium

Internationale zum Juge, mit dem Direktorium ging es zum Stadtparksaal.

Leipziger Börse vom 2. Juni

Table with exchange rates for Leipzig, Darmstädter and Nationalbank, Filiale Halle.

Nachbarstadt Halle.

A. H. Francke-Gedächtnisfeier.

A. H. Francke-Gedächtnisfeier. Heute hielt in diesen Tagen im Zeichen der August-Hermann-Francke-Feiern...

Die Feier der Stiftungen.

Die Feier der Stiftungen. Seit Mittwochnachmittag herrschte in den Stiftungen...

Leipziger Schachturnier vom 2. Juni

Leipziger Schachturnier vom 2. Juni. Aufgeführt: 118 Spieler...

Geschäftsverkehr.

Geschäftsverkehr. Vom Kaffhäuser-Technikum in Bad Frankenhausen a. S.

Heiligtagsfische

Heiligtagsfische. Pfingstmontag! Am Freitag, 30. 5. d. M., möchte auf diesem Wege...

Offene Stellen, Beleggewandte, Möbliertes Wohn-u. Schlafzimmer, Zu vermieten, Glube, Zu verkaufen, Rinderwagen.

Altertum, Termarkt, Junges, fröhliches, Kleinen, Heiligtagsfische, Pfingstmontag!

Kleinen, Heiligtagsfische, Pfingstmontag!, Kleine Gänge, Heiligtagsfische, Pfingstmontag!

Heiligtagsfische, Pfingstmontag!, Kleine Gänge, Heiligtagsfische, Pfingstmontag!



Aus der Heimat

Unter Kommunisten-Herrschaft.

Der Bürgermeister stellt sein Amt zur Verfügung. ... Der Bürgermeister stellt sein Amt zur Verfügung. ...

In der städtischen Stadtorbneuerungsvermittlung wurde bei der Stadtorbneuerungsvermittlung ...

Vorgehen durch das Vorhandensein einer Gedächtnis ...

Opfer der Mäden.

Griebo (Anhalt). Von einem schweren Verkehr ...

Neuer Flugweltrekord.

Desau. Mittwoch mittig flog in Desau der ...

Tagung der Gefängnisgesellschaft für die Provinz Sachsen und Anhalt.

Desau. Am 30. und 31. Mai hielt die Gefängnisgesellschaft ...

„Die Unzerstörbaren“

über die psychologische Untersuchung unzerstörbarer Verbrecher ...

hat mit Bezug auf die Unzerstörbaren nach Prof. ...

In der sich anschließenden Aussprache wurde ...

Der Nachmittag brachte vier Sonderveranstaltungen ...

Mosenerkehrer zur Jahrestausendfeier.

Moskau. Zur Jahrestausendfeier hatten die Reichsbahn ...

Scharfe Verkehrsbestimmungen.

Magdeburg. In den Zeitungen werden sehr die Pläne ...

Am 15. Mai wird künftig jeder zufälliger Verkehr ...

„Ganz recht. Die Nachbarn gehört der Arbeit. ...

Stadtorbneuerungen nach 1927?

Magdeburg. Auf der Verammlung der Bürgermeister ...

Deutscher evangelischer Gemeindefest.

Magdeburg. Unter harter Beteiligung aus dem ganzen Reich ...

In geistiger Umnachtung.

Dr. Bornefeld. Ein Familiendrama hat sich hier ereignet ...

Wer infiziert verkauft!

Wer infiziert verkauft!

Für Pfingsten! Otto Mirth Spezialhaus für Damenmoden

Das Glück über Nacht. Roman von Victor Seelen. Herr von Broignard hatte keine Stimme ...

„Und Sie haben sich kein Gefühl gemerkt? ...

wäre. Allein, wir sind vom Thema abgewichen. ...

„Ganz recht. Die Nachbarn gehört der Arbeit. ...

Neues vom Tage

Eine Eisenbahnidylle.

Der von Klauenburg nach Neumarkt in Siebenbürgen abgehende Personenzug ist in Neumarkt mit großer Verspätung eingetroffen. Wie die Reisenden erzählten, lag der Zug bei dem Wächterhaus von Nagaras pflüchtig. Man wartete geduldig etwa über eine Stunde, dann aber wurden losobst die Eisenbahnbeamten als auch die Reisenden unruhig. Eine Gruppe des Jugendpublikums und der Reisenden entdeckte nach langem Suchen den Stellwerksmeister, der den Signalmast auf "Berbot" gestellt und sich in einem Versteck schlafen gelegt hatte. Die andauernden Signalpfeife der Lokomotive hatten nicht vermocht, den Wachen zu seiner Pflicht zurückzurufen. Erst nach keiner Erwägung konnte die Fahrt, allerdings mit großer Verspätung, fortgesetzt werden.

Ein Polizist bei der Verfolgung erschossen.

Der Polizeioffizier Wiesner aus Brandenburg a. d. S. ist gestern von einem Radfahrer, den der Beamte festnehmen wollte, weil er ihm verdächtig erschien, erschossen worden. Als Wiesner, der als Gendarm pflüchtig Beamter gefolgt wird, gestern abend gegen 11 Uhr sich auf einer Straße durch die Ritterstraße nach dem Mittelbüchsen Markt zu befand, fiel er auf zwei verdächtige Radfahrer, die ohne Licht fuhren. Der eine Radfahrer wurde gestellt, während der andere das Weite suchte. Auf dem Wege zur Wache verlor der das Rad führende Gefangenommene dem Beamten einen Stoß, und indem er Wiesner das Rad vor die Füße warf, sprang er etwa zwei Meter zurück, drehte sich um und gab aus dieser Entfernung einen Schuß auf den Beamten ab. Wiesner lag daraufhin gleichfalls seine Eisenmaske und legte dem Fliehenden nach. Pflüchtig drehte sich der Verfolgte um und gab, nach den aufgestellten Patronen zu urteilen, zwei weitere Schüsse auf den Beamten ab. Am Anfallort wurde nach dem Beamten zusammen abgefragt kurze Zeit darauf. Der Täter entkam unerkannt.

Schweres Unglück auf dem Bahnhof Zoologischer Garten.

Gestern Morgen fuhr der Räder Personenzug in Berlin kurz vor dem Bahnhof Zoologischer Garten in eine Kolonne von drei Arbeitern, von denen zwei getötet und zwei erheblich verletzt wurden. Die Schuld an diesem Unglück trifft die Arbeiter selbst, die vorübergehend auf dem Gang zur Frühlingspforte im Unterfahrbau des Gleises beschäftigt waren. Die Eisenbahnverwaltung hat die Unterfahrbau des Unglücks eingeleitet.

Eröffnung des Münchener Ledigenheims

In Anwesenheit von Vertretern des Staates, des Landtages und der Stadt, der Hochschulen und der großen Erwerbsstätten wurde das Münchener Ledigenheim feierlich eröffnet. Es wird bei einer Belegungsmöglichkeit von 400 Personen vor allem armen Studenten, kleinen Angestellten, jugendlichen Arbeitern, Kleintrentnern und Kriegsinvaliden eine billige und anständige Unterkunft bieten. In den Anträgen wurde allgemein die soziale Bedeutung des Heimes hervorgehoben.

Ein Pommerscher Ort vom Wibelsturm zerstört.

Wie Neustettin meldet, wurde gestern abend gegen 6 Uhr der drei Kilometer von Neustettin entfernte Ort Stritzig von einer furchtbaren Unwettersturmstöße heimgesucht. Ein Wibelsturm vernichtete zwölf Häuser, welche zehn Dächer ab und trug diese bis 250 Meter weit fort. Hundert Jahre alte Bäume wurden wie Streichhölzer gestürzt.

Das Unwetter dauerte nur zwei Minuten und war von harten Hagelgeschlägen begleitet.

Die diesjährige Ernte ist vollständig vernichtet. Das elektrische Leitungssystem und der Telefonverkehr sind gestört. Der Schaden beträgt nach vorläufiger Schätzung 200 000 M. Die Not ist sehr groß. Ein großer Teil der Geschädigten liegt vor dem Nichts.

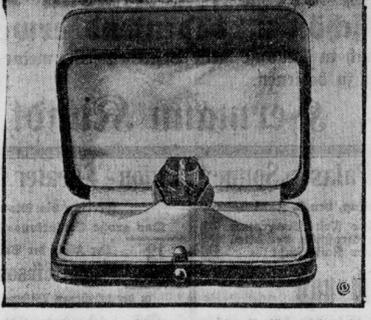
Belastende Aussagen gegen Dr. Bröcher

Siebzehn Glas Bier vor der üblichen Injektion getrunken.

Am gestrigen dritten Tage der Räder Verhandlung im Mordprozess Oberreuter wurden zunächst die Worte des Marinohospitals, in dem Dr. Bröcher Oberreuter verlor, vernommen. Ihre Aussagen sind zum Teil übereinstimmend für den angeklagten Arzt. Es ergibt sich daraus, daß Dr. Bröcher nach einem Waid durch das Waid in ein Gehäufel hat. Er scheint das Verbrechen, den Oberreuter verlor, aus dem Leben zu schaffen, monatelang in jeder Einzelheit ertragen zu haben. Als die letzte im Krankenhaus Kaffee anordnete, ließ er dem Patienten Digitalis geben. Als der Patient schon sehr schwach war, wollte er ihm Morphium reichen lassen, das seinen Tod herbeiführen hätte. Dieser Fall scheiterte jedoch an dem Widerstand der Krankenpfleger. Nun entließ er sich, dem Patienten eine Quecksilberinjektion zu geben, die dann den gewünschten Erfolg hatte.

Am Laufe der Verhandlung beantragt der Verteidiger des Angeklagten eine Beweisaufnahme darüber, daß Dr. Bröcher am dritten Tage sieben Glas Bier und mehrere Schenke getrunken hat. Das Gericht beschließt, die anderen Zeugen zu laden.

Der „Deutsche Ring“ für Hindenburg.



Das Deutsche Auslandsinstitut in Stuttgart hat für Persönlichkeiten, die sich um das Deutsche Auslandsinstitut besonders verdient gemacht haben, einen sogenannten „Deutschen Ring“ gestiftet, der erstmalig jetzt dem Reichspräsidenten von Hindenburg überreicht wurde. — Unser Bild zeigt den „Deutschen Ring“ des Deutschen Auslandsinstituts Stuttgart.

Hindenburg eröffnet den Sylter Damm.

Ende der Nordmarktreise des Reichspräsidenten.

Der Sonderzug des Reichspräsidenten traf gestern, von Schleswig kommend, um 9 Uhr morgens in Hulum ein, wo sich die Herren, die direkt aus Berlin gekommen waren, der Kaiserlicher Fahrt, Reichsminister Koch, der preussische Innenminister Grewling, der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn, Dormpiller, und viele hohe Beamte des Reiches und Preußens, dem Sonderzug des Reichspräsidenten angeschlossen. In Rangzettel verließ Hindenburg den Sonderzug und erklärte nach einer kurzen Ansprache des Generaldirektors Dr. Dormpiller den Weg nach Solt für eröffnet, und zwar mit folgenden Worten: „Mit dem Dank des Reiches an alle, die mit Kopf und Hand an der Schaffung dieses großen Seebammes gearbeitet haben und mit dem Wunsch, daß der neue Weg nach Solt ein festes und ewiges Band zwischen der Insel und dem Festlande sein möge, erkläre ich die Eisenbahnstrecke nach Solt für eröffnet.“

Großfeuer in der Marburger Universität.

Die Studentenschaft bei der Rettungsarbeit. / Das Feuer gelöscht.

Gestern abend kurz nach 9 Uhr brach in Marburg in dem Dachstuhl des neuen Universitätsgebäudes, dem Landgrafenhans, Feuer aus, das sich, indem es in einer in dem Dachstuhl befindlichen Wohnung ausgebrochen ist. In kurzer Zeit hand der ganze Dachstuhl in Flammen, die auch auf die darunterliegende Etage übergriffen. Die Studentenschaft unterstützte die Löscharbeiten der Feuerwehr sehr tatkräftig, so daß nach mehreren Stunden der Brand gelöscht werden konnte.

Zur Zeit des Auskommens der Feuerbrunst hielt Dr. Breitfuß den Landgrafenhans einen Vortrag, der überaus stark beliebt war. Die Anwesenden, 6 bis 700 Jährer, meist Studenten, wurden erst durch 3 ruhe von der Straße auf das Feuer aufmerksam. Sie verließen den Saal in voller Ordnung und ohne Zwischenfall. Unterdessen hatte das Feuer die im Dachstuhl gelegenen Seminarräume und die Wohnung des Vebel's ergriffen, die völlig ausgebrannt ist. Die in den Seminaren untergeschobenen Bibliothekenschriften sind durch die Studenten größtenteils in Sicherheit gebracht. Die aus den Nachbarräumen angeforderten Motorpumpen trafen erst gegen Mitternacht ein. Mit vereinten Kräften gelang es dann, das Feuer zu löschen.

Durch die zur Bekämpfung des Brandes benötigten Wasserströme, die auch durch die unteren Geschosse flossen, wurden viele Ästen beschädigt oder vernichtet, besonders die Ästen der juristischen Fakultät.

Das Landgrafenhans hat durch die enorme Hitze auch einige Risse erhalten. Die in den Seminaren befindlichen Vorlesungsapparate sollen nicht gefährdet und für die Lösung daher nicht verwendbar gewesen sein. Bis zum Eintreffen der Feuerwehr hatten die Studenten mit Wasserkrümmern die Lösung versucht.

Unter Spionageverdacht verhaftet.

Der Kaiserliche Oberrentmeister Mastall in Kaschau wurde unter Spionagebeschuldigung verhaftet. Er ist der Vorstand des Lithographischen Amtes in Kaschau und wird beschuldigt, geheime Dokumente, die durch sein Amt fließen, an Ungarn verkauft zu haben. Außerdem soll er den Militärstaatsamt um 100 000 Kronen geschädigt haben.

Begnädigung gegen den Willen des Verurteilten.

Der Oberste Gerichtshof in Washington hat eine bemerkenswerte Entscheidung gefällt. Diese Entscheidung prüft dem Präsidenten das Recht zu, einen Verurteilten aus gegen dessen Willen zu begnadigen. Der Fall ist dadurch auf geworden, daß ein zum Tode Verurteilter, dessen Strafe durch den Präsidenten in lebenslängliche Zuchthaushaft umgewandelt worden war, die Umwandlung der Strafe nicht annehmen wollte und auf einer Ausweisung des ursprünglichen Todesurteils bestand.

Alle neun Minuten ein Verbrechen.

Eine traurige amerikanische Statistik.

Eine von den höchsten Behörden durchgeführte Statistik der Verbrechen zeigt, daß das Verbrechertum eher zugenommen als abgenommen hat. So wird alle neun Minuten in New York ein Raubüberfall, ein Einbruch usw. verübt. Von 60 000 Einbrechern, die im vergangenen Jahre mit Erfolg ihren Beruf nachgegangen sind, konnte jedoch von der Polizei nur ein Fünftel festgenommen werden, was kein günstiges Licht auf die Arbeit der New Yorker Polizei wirft. Schwer gelitten haben unter den Einbrechern die Versicherungsgesellschaften, die für 6000

Einbrüche 2,5 Mill. Doll. zahlen mußten. In der Spitze stehen die Einbrüche in Jumeieriden, deren es im Jahre 1925 1000, 1926 600 gab. Abgenommen hat die Zahl der Einbrüche in Louisiana. Eine Zunahme dagegen haben die Einbrüche in Pennsylvania erfahren, da die Verbrecher offenbar der Ansicht sind, daß diese „Arbeit“ sich mehr lohnt. In Chicago liegen die Verhältnisse noch schlimmer. Aber auch diese Stadt steht in der Statistik der Verbrechen nicht an der Spitze, wie man es wohl annehmen könnte. Den Rekord hält vielmehr San Francisco.

Die verhinderte Lynchjustiz. Sturm auf ein Gefängnis.

Zu schweren Ausschreitungen ist es in Tampa (Florida) gekommen, wo eine etwa 2000köpfige Menge versuchte, das Gefängnis zu stürmen, um einen Gefangenen in ihre Gewalt zu bringen, der die Ermordung einer fünfköpfigen Familie eingestanden haben sollte. Es gelang den Beamten, den Sturm abzumehren, bei dem etwa ein Dutzend Personen, darunter eine Frau, verwundet wurde. Die Polizei, die zur Unterstützung der Polizei eintrifft, prüfte Ammonia gegen die Angreifer, ohne zunächst die Massen vertreiben zu können. Einige Leute befehlen Stellungen in einer Kaserne gegenüber dem Gefängnis und erwiderten von dort das Feuer, andere rannten mit fliegenden Baumstämmen gegen die Mauern des Gefängnisses Sturm. Bei einem derzeitigen Angriff gelang es fünf Männern, eine Mauer zu durchbrechen und ins Innere zu gelangen. Zwei von den Angreifern, die in das hierbei gefangene Loch gingen, wurden sofort verhaftet und in Zellen gefesselt.

Bei Tagesanbruch kam eine Kompanie der Militär in Kraftwagen an und marschierte nach dem Gefängnis. Auch nach Eintreffen des Militärs dauerten die Angriffe der Menge auf das Gefängnis an. Erst als bekannt wurde, daß zwei weitere Kompanien der Militär auf dem Wege seien, entzogen sich die meisten der Unruhstifter.

Schiffkataklysmen bei den Philippinen.

108 Menschen ertrunken. Nach Meldungen aus Manila ist der zwischen den Philippinen Inseln verkehrende Dampfer „Negros“ in einem Taifun gescheitert, wobei 108 Personen ums Leben gekommen sind. Zwei weitere Dampfer des Philippinendienstes sind seit drei Tagen überfällig und wahrscheinlich untergegangen.

Wissen Sie schon?

„Mehr Schönheit in die Rüde!“ predigt der Engländer Horace zu dem, was die Großbritanniern nicht mehr so einfach und lieblos gefordert werden!

Die 600 Fuß lange, 26 Fuß breite, sechsstöckige, steinerne Brücke, die den Tajo bei Alcantara in Spanien überspannt, ist 1800 Jahre alt. Sie wurde von dem Römern Kaiser Julius Caesar durch bloßes Aneinanderlegen von abgehackten Granitblöcken erbaut.

Der 80 jährige, seit Jahren vollständig taube berühmte Erfinder Edison preßt keine Lautsprecher. Sie hat 15 Jäger, setzt Pfeilfelle, und andere Tiere, um anzuheulen.

Der Italiener Raffelli, der Erde seiner Tonge, erhielt, obwohl er erst 28 Jahre zählt, 18 000 Mark Monatsgage.

Martin Silberbrand in Glasbütte in Sachsen hat die komplizierteste Laubfeder der Erde erfunden. Sie hat 15 Jäger, setzt Pfeilfelle, und andere Tiere, um anzuheulen.

Nach einer Zerstörung der Cheops-Pyramide soll zwischen dem 22. oder 30. Mai 1928 und dem 15. oder 16. September 1886 ein neuer Weltkrieg ausgebrochen.

Als sich in Spanien eine 62 jährige Frau am Grabe ihres Sohnes aufhielt, fiel ein 1 1/2 Meter hoher Grabstein um und begrub die Frau, die nachher im Krankenhaus starb.

191 Schafe verbrannt. Bei dem gestrigen schweren Gewitter über Frankfurt a. M. ist der Witt in die Schere des Ritterguts Witt-Rosenhof. Das Stallgebäude mit sämtlichen darin untergebrachten 191 Tieren wurde ein Raub der Flammen.

Eisenbahnunfälle in Frankreich. In Bar le Due stieß ein Rangierzug auf einen im Bahnhof stehenden Personenzug auf, wobei neun Personen verletzt wurden. — Auf dem Bahnhof von Montceau Guarg wurde ein Güterzug von einer Lokomotive angefahren. Der Schaffner des Zuges wurde auf der Stelle getötet, während der Heizer schwer verletzt wurde.

Ein Schred gefahren. Die sechsjährige Mäntle Caron in Eigen in England lief in Erwartung einer Freundin zum Hausstr. hinaus und ließ unversehrt auf einen fünfjährigen Jungen, der dort auf Wache lag. Das wurde aber sonst vollkommen gesunde Kind erstarrt darüber so, daß es mit dem Rufe „Oh, Mäntle, ein Polizeimann!“ in die Arme der Mutter laut.

Ein Tobfüßler als Mäntleweiber. Wie aus Hlajan gemeldet wird, hat ein Beamter in einem Tobfüßler seinen Namen, seine Schwägerinmutter und seine drei Kinder mit einem Seil ertränkt.

Überlegen Sie gründlich, wenn Sie die Nahrung für Ihre Kinder wählen. Geben Sie **Anteke** und frische **Milch!** Sie sparen dann Geld, Sorgen und renten Freude.

Hierdurch gestatte ich mir, meiner alten treuen Kundschaft von Merseburg und Umgegend höflichst mitzuteilen, daß nach beendetem Umbau nunmehr der Verkauf in meinen schönen, bedeutend erweiterten Geschäftsräumen stattfindet. — Wie immer, so wird es auch in Zukunft mein Bestreben sein, meine verehrte Kundschaft auch fernerhin mit nur allerbesten Waren bei niedrigster Preisstellung zu bedienen.

Hermann Rundt, Merseburg, Gotthardstraße 13.
Spezialgeschäft feiner Lederwaren.

Todesfälle:

Frau Clara Müller, Witzkefeld.
Herr Richard Schmidt, 51 J., Köhler.
Frau Elza Kern, Hans gebor. Köhler,
Veitshausen-Martenhede.

Ausschreibung

der Malerarbeiten für das Rechnungsjahr 1927 und zwar:

- Los I: Andreaskirche und Altersheim.
- Los II: Kinderheim — Sand — und Hospital St. Marien.
- Los III: Lyceum.
- Los IV: Mittelschule und Katholische Schule.
- Los V: Volksschule I.
- Los VI: Volksschule II.
- Los VII: Volksschule an der Mantuffelstraße.
- Los VIII: Berufsschule am Hofmarkt.
- Los IX: Landwirtschaftsschule, Jungensschule, Frauenfortbildungsschule, Kinderschule, Unterlauerberg 42.
- Los X: Turnhalle in der Wilhelmstraße.
- Los XI: Turnhalle in der Braubaustraße.
- Los XII: Turnhalle in der Pestalozzischule.
- Los XIII: Feuerwache in der Halleischen Straße 19.
- Los XIV: Krankenhaus.

Die Angebotsdrucke können im Stadtbauamt, Rathaus, Zimmer 32, während der Dienststunden gegen Erstattung von 3.— RM für sämtliche Kopie abgeholt werden.

Die Angebote, für deren Ausführung nichts vergütet wird, sind verschlossen u. mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Donnerstag, den 23. Juni, mittags 12 Uhr dem Stadtbauamt, Zimmer 32, eingereicht. Verspätet eingegangene oder ungenügend ausgefüllte Angebote bleiben unberücksichtigt.

Die Auswahl unter den Bewerbern oder die Abmänglung sämtlicher Angebote bleibt ausdrücklich vorbehalten.

Merseburg, den 30. Mai 1927.
VII. 589/27.

Der Magistrat.



Freitag, den 3. d. Mts., empfehle ich einen Transport

gutes

Priegnitzer Milchvieh hochtrag. u. frischmilch. Kühe u. Färren gleichzeitig eine Auswahl Hauspferde.

H. Heydenreich

Crumpa bei Mücheln. — Telefon 239.

Lichtspiel-Palast „Sonne“

Am Freitag, den 3. Juni
Unser großes Fest-Programm
bringt den Großfilm der alten
Wiener Kaiserstadt

Lieb' mich und die Welt ist mein

Eine Liebesgeschichte aus dem alten Wien
Nach einer Novelle von Rud. Hans Karisch
Der Film erzählt von der Liebe eines süßen
Wiener Mädels zu einem österreichischen
Offizier mit ihrem Glück und Leben bis zur
endlichen Vereinigung
Vorfier voll raucht an uns Wien, die Stadt
des Walkers, der Liebe und des Lichts-
sinns, vorüber!

Zußerdem
**das gut gewählte Beiprogramm
mit Deutlich-Woche Nr. 19**

Anfang 5 1/2 Uhr und 8 Uhr
An den Feiertagen 3 Uhr, 5 1/2 Uhr und 8 Uhr

Union-Theater

Freitag bis Montag
Das große Sensations-Programm

12 Der König der Wälder 12
Akte Hoot Gibson Akte

in der tollkühnen Wildwest-Romane

Die Geispensterfarm

6 Akte Spannung und Humor
Die Räuberbande — Eine tollkühne Verfolgung
in der Geispensterfarm — in der Wälder
Erbitterter Kampf um den Besitz einer Goldmine

II. Schlager

Der japanische Großfilm

Bushido Das eiserne Gesetz

Ein Spiel voll Sensationen aus dem
Land der aufgehenden Sonne

Jugendliche haben Zutritt!

An beiden Feiertagen 2 1/2 Uhr:
Jugendvorstellung mit vollem Programm

Kammer-Biographien

Mit unserem Festprogramm bringen wir etwas ganz Besonderes.

Ab heute 15 Akte Speed der König der Sensationen

Alle kennen Harry Hiel, Albertini, Tom Mir ujo.

in unserem neuesten Schlager, stellt sich Harry Hiel gleich, 50.000 Dollar waren als Preis ausgesetzt, keiner von den 500 Bewerbern im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten konnte die Rolle des Speed übernehmen, der Mann der den Tod nicht fürchtet.
Schiffbrüchig kämpft Speed in den Tiefen des Meeres mit dem Hai, springt mit seinem feurigen Pferd von einer 100 Meter hohen Felswand ins Meer, Seiljagen muß Speed mit einem Strohball den Sturz aufnehmen. Ein Rennen und Jagen, auf Geis oder Hühlein, im Auto, Flugzeug, Motorboot u. vieles Un- glaubliche müssen Sie bewundern, mitgerissen verfolgt man die ipennende Handlung, mit Wohlklang geht es in 8 Akten auf allen Gebieten mit Spannung und Schick ins Un- begrenzte. — Dazu

„Golf in Not“

Der große deutsche Film der großen Darsteller Grete Reinwald, Frieda Schadow, G. u. S. Göttemo, Harry Hiel, Oskar Schödl, Hans Albert u. a. geben Zeugnis von der Güte dieses Filmes. Und die neueste Doppel-Wochenchau. Wegen der Länge des Programmes, Anfang 6 Uhr u. 1/2 Uhr. — 2. Feiertagstag gr. Kinderdarstellung mit gr. Progr.

Geschäfts-Übernahme

Hierdurch beehre ich mich, ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage die hier, Weidenfelder Straße Nr. 30, gelegene

Gastwirtschaft zum Vaterland

übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, mit vorzüglichen Qualitäten an Bier und Speisen die verehrte Kundschaft jederzeit zu bedienen. Indem ich bitte, das der bisherigen Inhaberin Frau verw. Vollrath, hier, entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, zeichnet

Merseburg, den 1. Juni 1927 Hochachtungsvoll
OTTO WERNER

Billige und dauerhafte
Sportanzüge
aus Cord u. Mancheser zu 29.—, 38.—, 42.—, 48.—
Knoll Ölgrube Nr. 1
(am Ratskeller)

Teichers Möbelhaus
Halle a. S., Gr. Steinstr. 82* (Kein Laden)
offertier ganze Ausstattung u. n., wie Einzelmöbel preiswert
Beamte erhalten Zahlungserleichterung zu Kassapreisen.

Das neueste „Wanderer“-Getriebemotorrad 20 PS.
2.855,57
Qualitäts-Hochleistungsmaschine modernster Konstruktion u. Formschönheit ist eingetroffen. Zu besichtigen beim Vertreter:
Max Schneider,
Mackenwerkstr., Fahrlehrer Kl. I.
Tel. Nr. 479 Merseburg Schmalstr. 19

Während der letzten Tage vor dem Feste
außergewöhnlich billige Sonderangebote

in Sommer- und Hochsommerstoffen
in Sommer- und Hochsommerbekleidung für Damen, Herren und Kinder
in Gardinen- und Dekorationsstoffen, Teppichen, Decken usw.

Otto Dobkowitz
Merseburg-Saale.

Ab Sonnabend, den 4. Juni steht ein feiner Transport allerbeste
Priegnitzer Kühe und Färren (siehe beschlägige Herdbuch) billigen preismert zum Verkauf.
Willy Ziegenhorn, Geschäftslad
Telephon 32.

Auswärt. Theater:
Neues Theater in Leipzig.
Freitag, 19.30 Uhr: „Hohle.“
Altes Theater in Leipzig.
Freitag, 20 Uhr: „Der Silberpelz.“
Operettenhaus in Leipzig.
Freitag, 20 Uhr: „Adrienne.“
Schauspielhaus in Leipzig.
Freitag, 20 Uhr: „Salon Leonie.“
Theater in Halle.
Freitag: „Madame Butterfl.“
Bühnen in Halle.
„Große Kienalgeiten.“

Poemulare
Angehörigen
Mittelverträge
Nur u. Abwehrschne
Anfangs u. Einkommen-
steuer-Voranmeldungen
Anzahlungen
Kreditbriefe
Geldaus-
Kontogapieren
sonstige Zahlungsbelege
empfehlen die
Merseburger Druck- u.
Verlagsanstalt o. u. v. g.
Hallestraße 4 / Fernspr. 1007/101

Otto Zielke
Färber u. Gem. Wajchanbau
Einziger Betrieb a. Wajg-
Fabrik:
Halleische Straße 30
Läden:
Gotthardstr. 28 Halleische Str. 30
Telephon 220
Annahmestelle Neu-Röffen
H. Wassermeier.

Mädchen
Die Garantien in Fuß-
bodenarbeiten. Allein-
verkauf für Merseburg:
Neumarkt-Projekt 6, Reniger
Ritter-Druckerei W. Maßfeld.

„Oko“ gef.
die Garantien in Fuß-
bodenarbeiten. Allein-
verkauf für Merseburg:
Neumarkt-Projekt 6, Reniger
Ritter-Druckerei W. Maßfeld.

Otto Werner
„Zum Vaterland“
Weidenfelderstraße 30